

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 127. Halle, Dienstag den 16. März 1852. Erste Ausgabe.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein
v. C. S. 5 Rthlr. von Th. R. 15 Sgr.
Halle, den 15. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Hülferuf für das arme Eichsfeld.

Die geehrten Leser dieser Zeitung haben in Nr. 124 den Hülferuf des von der schrecklichsten Hungersnoth heimgesuchten Eichsfeldes vernommen. In Bezug hierauf richte ich an den nie ermüdenden Wohlthätigkeits Sinn dieser Stadt und ihres Umkreises die dringende Bitte, zur Linderung dieser furchtbaren Noth nach Kräften beizutragen. Zur Annahme und Beforgung solcher Beiträge an den Einnahme-Cassen-Calculator Müller zu Heiligenstadt erkläre ich mich gern bereit.

Halle, den 15. März 1852. Bibliothekar Dr. Bindfeil,
Bruno's Warte 587.

Deutschland.

Berlin, d. 14. März. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Kantor und ersten Lehrer an der evangelischen Schule zu Babelsleben, Regierungs-Bezirk Magdeburg, Graßhoff, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Vertrag vom 1. März v. J. wegen des Beitritts von Döbelnburg zu dem Vertrage vom 7. September v. J. über die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein ist ratifizirt, und die Ratifikations-Urkunden sind am heutigen Tage hier ausgewechselt worden.

Die Preuss. Zeitung veröffentlicht jetzt auch die Denkschrift, welche Seitens der preussischen Regierung dem an die Vereins-Regierungen gerichteten Einladungs schreiben zu den Berliner Zoll-Conferenzen beigelegt worden ist. Die Denkschrift (beinhaltet: 1) Die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein; 2) die Herbeiführung verbindlicher Beschlüsse unter den Vereins-Regierungen. Preußen spricht sich unter Anerkennung von mancherlei Mängeln in der bestehenden Vereinsverfassung gegen die von manchen Seiten intendirte Einführung eines ständigen Central-Organs mit Verwaltungs-Befugnissen, und statt dessen für die häufigere Abhaltung von Vereins-Conferenzen aus. Hinsichtlich aller Verhandlungen, welche die Grundverträge betreffen, soll es bei dem bestehenden Erforderniß der Unanimität aller Vereins-Regierungen sein Bewenden haben. Eine Majorität soll entscheiden, wo es auf reine Verwaltungsfachen ankommt; 3) behandelt die Denkschrift die Maassregeln wegen des Verkehrs mit Getreide in Theuerungsjahren; 4) die Errichtung von Zollvereins-Consulaten. Es wird die Anstellung besonderer Vereins-Consuln als nothwendig anerkannt, und werden zugleich die leitenden Gesichtspunkte für die Regelung des gemeinsamen Consulatswesens angedeutet.

Im Landes-Defonomie-Kollegium werden jetzt die gegen die zunehmende Kartoffelkrankheit vorgeschlagenen Mittel einer sachverständigen Prüfung unterworfen.

Die „N. Pr. Zig.“ erzählt, daß der Prinz von Preußen der Deputation der ersten Kammer gegenüber, die gestern Vormittag um 9 1/2 Uhr Audienz hatte, anerkennende Worte über die konservativ Haltung der ersten Kammer ausgesprochen habe.

Gestern stand bei dem Obertribunal Termin an in Betreff der gegen den fast achtundsechzigjährigen Professor Nees von Esenbeck eingeleiteten Unternehmung. Der Letztere war hierzu persönlich erschienen. Nach längerer Verhandlung erfolgte, wie man vermuthet, der Ausspruch der „Enthebung desselben vom Amte“ sowie die Verurtheilung „in die Kosten.“ Wahrscheinlich wird der Berufliche Appellation einlegen.

Der katholische Missionär Koch befindet sich gegenwärtig wegen des Baues einer katholischen Kirche in Döbelnburg hier in unserer Hauptstadt. Derselbe hat in München für diesen Zweck 3000 Thlr. gesammelt. (H. C.)

[Zwanzigste Sitzung der Ersten Kammer am 13. März 11 Uhr.] Am Ministerisch der Minister v. Westphalen und zwei Regierungskommissarien.

Zunächst wird auf den Bericht der Finanzkommission das in der zweiten Kammer angenommene Gesetz über die Kosten der Justizverwaltung am Rhein genehmigt.

Sodann wird folgende Interpellation des Abg. Klee: „Steht nach dem von der ersten Kammer am 3. April v. J. beschlossenen Antrage noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungs-Periode die Vorlage eines Gesetzes-Entwurfs zu erwarten, durch welchen die Zwangsverbindlichkeit der Hausbesitzer in der Provinz Posen zum Beitritt zur Provinzial-Feuer-Societät aufgehoben wird?“ von dem Regierungs-Kommissar Sulzer dahin beantwortet, daß die Regierung, in Folge des auch in anderen Provinzen fühlbar gewordenen Bedürfnisses einen betreffenden Gesetzesentwurf noch in dieser Session einbringen werde.

Endlich liest Ref. Koppe den Commissionsbericht über den Antrag Müller und Schulenburg, die Drainage betreffend. Der Antrag dieser Abgeordneten lautet:

„Die Kammer wolle beschließen: an das königliche Staats-Ministerium, in dankbarer Anerkennung derjenigen Fürsorge, welche dem so hochwichtigen Culturwerke — der Drainage — bisher gewidmet worden, das Ersuchen zu stellen, die Ausführung jener Culturmethode, wo ein dringendes Bedürfnis vorliegt, namentlich im Interesse des kleineren Grundbesizes, energisch zu fördern.“

Die Commission hat zwar die Zweckmäßigkeit der „Drainage“ anerkannt, stellt aber nach einer Erklärung eines Reg.-Commissars den Antrag:

„In Erwägung der von dem Herrn Regierungs-Commissarius gegebenen Aufschlüsse über die bisherige Fürsorge für die Förderung der Drainage und in der Erwartung, daß das Ministerium diese Fürsorge so viel als möglich nach erhöhen werde, geht die Kammer über den Antrag der Herren Müller und Graf v. d. Schulenburg zur Tagesordnung über.“

Auch über zwei auf diesen Gegenstand bezügliche Petitionen des Baron v. Saurma beantragt die Commission Uebergang zur Tagesordnung. Koppe tritt einer in der Commission ausgeführten Ansicht entgegen, wonach der obige Antrag Hebung des allgemeinen Nothstandes bezwecke. Dies setze einen allgemeinen Nothstand voraus, der durch bisherige Regierungsmassregeln hervorgerufen sei. Einen solchen könne er nicht zugeben. Als zur Hebung des Nothstandes erforderliche Tugenden nennt der Redner: Fleiß, Sparsamkeit, Mäßigkeit und Keuschheit. Beantrage man bei der Regierung Abhülfe des Nothstandes, so würden die Leute in Ausübung dieser Tugenden lässig werden, weil sie zu dem Glauben verleitet würden, es werde ihnen Hülfe von Außen kommen.

Graf Burg haus fühlt sich der Regierung zu großem Dank verpflichtet wegen der vielen zur Hebung des Wohlstandes getroffenen Einrichtungen. Er bittet dieselbe, auf dem betretenen Wege weiter zu gehen, und stimmt im Uebrigen mit dem Commissionsantrage überein.

Graf Schulenburg motivirt in längerer Rede seinen Antrag, indem er vornehmlich auf die überraschenden Resultate der Drainage in England aufmerksam macht.

Reg.-Comm. v. Wehrmann. Die Anschaffungen des Werdners stimmen im Wesentlichen mit den der Regierung bekannt gewordenen Thatsachen überein. Es sind in England zweimal 3 Millionen Pfd. St. von der Regierung als Darlehn gegeben worden; aber die Verhältnisse sind dort ganz andere als bei uns. Dessenungeachtet hat sich auch die diesseitige Regierung ausdauernd mit diesem Gegenstande beschäftigt, und die Commission hat ihre Fürsorge gebührend anerkannt. v. Kleist-Tychow will die Regierung noch auf einige Punkte

aufmerksam machen, die er einer noch größeren Berücksichtigung werth hält. Ein Vorfluthgesetz, welches nicht auch über das innere Wasser ferne, könne für die Drainage von wenig Vortheil sein. Die Regierung habe ein Vorfluthgesetz für die nächste Session in Aussicht gestellt; er bitte aber dieselbe, ein solches Gesetz sobald als nur irgend möglich vorzulegen.

Müller motivirt seinen Antrag, welcher bezweckt, der Wiederkehr eines großen Nothstandes vorzubeugen. Auch er dankt der Regierung für ihre Thätigkeit, und bemerkt, daß sich kein Vorwurf in diesen Dank mische.

v. Binde hält die Vortheile der Drainage bereits für hinlänglich erörtert, und fügt noch hinzu, daß er sich durch zweijährige praktische Anwendung selbst von diesen Vortheilen überzeugt habe. Nach einigen empfehlenden Worten des Berichterstatters R. v. P. genehmigt die Kammer nach dem Commissionsantrage die motivirte Tagesordnung. Auch über die gedachten Petitionen geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Der von der Zweiten Kammer eingegangene Segensentwurf, betreffend einige Abänderungen des Militärstrafgesetzbuchs, wird der Justizkommission überwiesen. Schluß der Sitzung 1¹/₂ Uhr. Nächste Sitzung: Montag 11¹/₂ Uhr. Tagesordnung: Bericht der Commission über die v. Forstner und Lettischen Anträge betreffend der Dissidenten.

Frankfurt a. M., d. 11. März. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte wird der Bundestag von jetzt ab wöchentlich Sitzung und zwar am Donnerstag halten. Die erste hat heute stattgefunden; in derselben sind wichtigere Angelegenheiten nicht vorgekommen.

Weimar, d. 11. März. Der Bischof in Fulda, unter dessen Leitung das katholische Kirchenwesen unsers Großherzogthums steht, macht jetzt Forderungen geltend, auf welche aber die Staateregierung, da sie eben sowohl dem Begriffe der Staatshoheit über die Kirche als dem Gesetze vom 7. Oct. 1823 widersprechen, durchaus nicht eingehen will. Seine Forderungen wollen namentlich die Selbstständigkeit der Kirche dergestalt erweitert haben, daß das Maaß der Regierung weder bei den kirchlichen Verordnungen überhaupt, noch bei der Anstellung der kirchlichen Beamten erforderlich und auch der Verkehr der Geistlichkeit mit Rom keinerlei Beschränkung unterworfen sein soll.

Hannover, d. 12. März. Die hannoversche Zeitung veröffentlicht heute den Text des Einladungs-schreibens der hannoverschen Regierung an sämtliche deutsche Regierungen (außer Oesterreich, Preußen, Holstein und Luxemburg) zur Abordnung von Bevollmächtigten behufs der Beschlußnahme über die Bildung eines Nordsee-Flottenvereins. Die hannoversche Zeitung fügt diesem Schreiben noch hinzu: „Die Nichteinladung der beiden großen Bundesmächte beruht, wie wir aus guter Quelle erfahren, einfach darin, daß die seit dem Bundesbeschlusse vom 6. Sept. v. J. allen Verhandlungen am Bunde wegen der Flotte zum Grunde liegende Voraussetzung eines Zusammenwirkens aller deutschen Staaten außer Oesterreich und Preußen zur gänzlichen oder theilweisen Uebernahme und Erhaltung der Nordsee-Flotte als eines dritten Flottenkontingents die Mitbetheiligung der beiden Großmächte ausschließt. Die Einladung von Holstein und Luxemburg wird unterlassen sein, weil deren Erfolglosigkeit vorherzusehen war.“

Bremen, d. 12. März. Die „Wes. Bztg.“ berichtet von einem unerhörten Scandal, der gestern Abend in der St. Martinikirche statt hatte. Es sei „eine Kotte gemeinen Pöbels, von Branntwein und Fanatismus berauscht“, in die genannte Kirche getrunnen, als in derselben gerade von Frn. Pastor Wimmer der Abendgottesdienst gehalten wurde, und habe die Predigt mit wüstem Lärm, Geseul und Pfeifen unterbrochen. Alle Ermahnungen des Predigers seien wirkungslos geblieben und als es gelungen, einen Theil der Ruheförder aus der Kirche zu entfernen, habe sich der Lärm vor der Thür erneuert. Aeusserungen wie: „Wenn Dulon nicht mehr predigen soll, dann soll Wimmer auch nicht auf die Kanzel steigen, und den Kerl lassen wir nicht lebendig nach Hause! Dulon ist ein ganz anderer Kerl.“ seien gehört worden. Als der Wagen vorfuhr, der den Pastor Wimmer nach Hause führen sollte, habe man die Pferde von der Deichsel gerissen, unter Wiederholung derselben lebensgefährlichen Drohungen. Erst ziemlich spät sei durch Polizeimannschaft und Militair dem Scandal ein Ende gemacht.

In der vorgestrigen Sitzung der Bürgerschaft kam bei den Verhandlungen wegen der Suspension Pastor Dulons auch eine von 70 Mitgliedern der U. L. Frauen-Gemeinde an die Bürgerschaft gerichtete Eingabe zum Vortrag, worin die letztere ersucht wird die Unterzeichneten, auf Grund der Art. 68. und 69. der Verfassung, in ihren verletzten Rechten zu schützen.

Wien, d. 12. März. (Tel. Dep.) Heute ist der Kaiser von seiner Reise wieder zurückgekehrt. Die Ankunft der russischen Großfürsten wird erwartet. — Die Mittheilung der „Neuen Preussischen Zeitung“, daß das österreichische Gouvernement die französische Regierung aufgemuntert habe, die Schweiz, Belgien, Sardinien zu occupiren, wird als verläumderisch erklärt.

Frankreich.

Paris, d. 11. März. Durch Decret vom gestrigen Datum ist nun auch den Abgeordneten des gesetzgebenden Körpers eine Uniform vorgeschrieben worden. Sie besteht in ein-m blauen, mit Gold- und Silber-Stückereien verzierten Frack, weißer Weste, weißer Casimir-Hose mit goldenem Streifen, Filzhut mit schwarzem Federbusch und vergoldet m Degen mit Perlmuttgriff. Die vergoldeten Knöpfe des Fracks und der Weste, so wie das Schildblatt des Degens sind mit dem kaiserlichen Adler geschmückt. — Ueber die Hälfte der Depu-

tirten hat sich schon auf der Quai für einschreiben lassen, wo sie ihre Papiere haben vorweisen müssen. Billault selbst wird dieser Tage den Präsidentschafts-Palast beziehen. Er wird, wie man versichert, 100,000 Franken Gehalt und Repräsentations-Kosten beziehen. Daß der Präsident der Republik die Session selbst eröffnen wird, beglaubigt der Umstand, daß die früher für den König bestimmten Räumlichkeiten und Eingänge wieder hergestellt sind. Es ist Alles wieder so ziemlich, wie vor dem 24. Februar, nur das Louis-Philipp's Bildniß, wie er den Eid auf die Charte leistet, das am 24. Februar zerstört wurde, durch einen leeren Rahmen mit grünem Grunde ersetzt ist.

Man ist im Elysee auf die sehr feindselige Sprache der spanischen Blätter aufmerksam geworden, welche dem Ton der englischen nur wenig nachgeben.

Es ist von einem Briefe des Grafen Chambord die Rede, worin er den Legitimisten unterthätig, ein Mandat als Abgeordnete anzunehmen, wenn dazu die Eidesleistung nöthig ist.

Paris, d. 12. März. (Tel. Dep.) Nach einem Gerüchte werde Perigny abtreten und durch den Rhone-Präfekten Devincen ersetzt werden.

Paris, d. 12. März. (Tel. Dep. d. Pr. Bztg.) Dem heutigen Reichsbegängnisse Marraf's wohnten an zweitausend Personen bei. Die Zügel des Leichentuchs hielten Cavaignac, Marie, Savin und Corbon. Unter den Anwesenden bemerkte man Lamartine, Cormenin, Senard, Grevy, Jules Favre, Martin, Berard, Sauteyra, Odier u. A. Fast 200 Deputirte haben ihre Plätze schon belegt. Die erste Sitzung soll durch eine h. Geist-Messe eröffnet werden.

Schweiz.

Bern, d. 8. März. Gestern Nachmittag hat der französische Gesandte, Herr v. Salagnac-Fenelon, dem Frn. Bundespräsidenten Furrer die Duplik auf die Antwort des Bundesraths abgegeben, und dieselbe ist dieser Behörde in heutiger Sitzung vorgelegt worden. Sie soll viel milder lauten, als die erste schon bekannte Note, und zur Verständigung bei voller Wahrung der Ehre der Schweiz alle Aussicht auf gütliche Beilegung der Angelegenheit vorhanden sein.

Ein zweiter Bericht der „N. B. B.“ meldet: Von verschiedenen Seiten wird mit Bestimmtheit versichert, die Antwort Frankreichs auf die Entgegnung des Bundesraths sei abgegeben, und die in der Flüchtlingsangelegenheit ergriffenen Maßregeln seien als genügend erachtet worden; von den in der ersten Note aufgestellten Forderungen sei nicht mehr die Rede. Da die Flüchtlinge in Genf unter dem Schutze der dortigen Regierung ihr Wesen fortsetzen, und J. Kay sich den Anordnungen des Bundesraths widersetzt, so steht ein erneuerter Konflikt zwischen der Bundesbehörde und der Genfer Regierung bevor.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. März. (Tel. Dep.) Gestern fand bei Lord Russell keine große Versammlung statt. Anwesend waren 78 Parlaments-Mitglieder, darunter: die Erminister, Hume, Cobden, Bright, Gibson, Williers. Es wurde beschlossen, am Montage den Schatzkanzler über die Absicht der Regierung zu interpelliren, und wenn die Antwort nicht befriedigend ausfiele, entweder ein Misstrauensvotum oder Aufschub des Subsidienvotums auf 6 Monate vorzuschlagen, um die Auflösung des Unterhauses zu erzwingen.

London, d. 13. März. (Tel. Dep.) Es hat keiner der Minister im Parlament, auch Disraeli nicht bei seiner Wahlrede in Buckingham, eine Andeutung über die zu besorgende Finanzpolitik gemacht.

Spanien.

Madrid, d. 4. März. Die Befürchtungen, daß für die nächste Zeit ein carlistischer Aufstand bevorstehe, erhalten sich. In Catalonien haben sich bereits Bänder gezeigt. Man will das Attentat vom 2. Februar auch mit dieser Bewegung der Carlisten in Verbindung bringen; gewiß ist wenigstens, daß seit einem Monat die Zahl der wegen politischer Ursachen Verhafteten in dem Saladero zu Madrid auf mehr als 200 gestiegen ist.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 10. März. In beiden Abtheilungen des Reichstags kam gestern die Aresch-Angelegenheit zur Sprache. Im Landsting waren es die Abgeordneten M. P. Brune, Kirkegaard, Krabbe, Köster und Laug, die in der gestrigen Sitzung den Aresch-entwurf einbrachten; im Folkething stand derselbe gestern zur ersten Verhandlung. Die Debatte wurde in der Vormittags-sitzung nicht geschlossen und in Folge dessen ward eine Abend-sitzung anberaumt. Kampmann begann die Verhandlungen mit der Motivirung der Adresse: er verwies auf die am 1. December v. J. fast einstimmig in beiden Thingen angenommenen motivirten Tagesordnungen, und auf den Bitterspruch, in dem mit diesen die Bestimmungen der K. Befehlsmachung vom 28. Jan. ständen; alle Hoffnungen seien gestäubt und keine Rechtfertigung dafür liege vor. Die Regierung habe selber die von ihr befolgte Politik gewählt, zu ten Mitgliedern derselben könne der Reichstag also unmöglich Vertrauen haben. Der Minister des Auswärtigen entgegnete: das Ministerium stehe hier in einer misslichen Lage; es sei sich bemußt, einen redlichen Willen zu haben, man könne indes nicht verlangen, daß es sich erheben solle, um über seine eigene Richtigkeit sich auszusprechen. Die Unterhandlungen schwebten noch immer, so lange die Deutschen Großmächte nicht ihrem Mandaten, dem Bundestage, Redenshaft abgelegt hätten, und so lange könnten auch weitere Mittheilungen nicht gemacht werden. Augenblicklich arbeite man hin auf eine Europäische Anerkennung der Ante-

grität des Reichs, und das Königl. Ministerium, das dies am besten zu beurtheilen im Stande sein müsse, nehme an, daß auch dieser Sache durch Vorlage der Aktenstücke geschadet werden würde. Was die Einführung der gemeinsamen Verfassung betreffe, so würden die Grundzüge derselben dem Reichstage vorgelegt werden, allein die betreffende Zeitbestimmung müsse der Regierung überlassen bleiben. Die Regierung müsse zögern bis vom Auslande Nichts mehr zu fürchten sei. Dem Auslande gegenüber dürfe man die Sache nicht den Schein gewinnen lassen, als wolle man die Erledigung irgendwie präjudicieren. Die Politik des Märzministeriums habe schon im November 1848 nach Lord Palmerston's Vorschlägen modificirt werden müssen; man habe so viel als möglich zu behaupten gesucht; jetzt sei man so weit gekommen, daß Europa aufgehört habe, Schleswig und Holsteins Vereinigung zu fordern und daß die Großmächte vorläufig die Integrität des Reichs garantirt hätten. Mehr habe sich augenblicklich nicht erreichen lassen.

Das Resultat der Abendstimmung war, daß mit 64 gegen 21 Stimmen die zweite Verhandlung des Entwurfs zugelassen wurde. Aus den Debatten ist nur hervorzuheben, daß im Grunde alle Redner beäugelten, die Königl. Bekanntmachung vom 28. Januar sei als ein fait accompli anzunehmen, und es handle sich nur darum, die Durchführung derselben in solchen Händen zu wissen, von denen man sich versichert halten könne, daß sie eben, wenn das Ausland nur erst beiseite ist, die Sache nicht durchführen würden.

Vermischtes.

— Heidelberg, d. 9. März. Heute verschied hier nach langem Krankenlager der ordentliche Professor der Medizin an der hiesigen Universität Dr. F. Nägele.

— Am 5. März starb in Heidelberg der in Mannheim als Soldatentand geborene Joseph Fein im Alter von 115 Jahren. Derselbe hat den siebenjährigen Krieg und 1789 unter Laudon die Erkürmung von Belgrad mitgemacht. Durch fürstliche Huld unterstügt, wurde der seltene Greis seit einer Reihe von Jahren in einer heidelberger Familie sorgfältig verpflegt.

Nachrichten aus Halle.

Am 15. März.

Die für die Moritz-Gemeinde gestern Nachmittag in der Kirche angeordnete Versammlung, welche über Annahme oder Ablehnung der neuen Kirchen-Gemeinde-Ordnung entscheiden sollte, hat zu dem Resultate geführt, daß von etwa 100 Anwesenden eine Majorität gegen die Annahme sich ergab. Von den auf die vorläufige Wahlliste zum Kirchenrathe gestellten 30 Gemeindegliedern hatten 15 die Wahl im Voraus abgelehnt. Damit scheint die neue Kirchen-Gemeinde-Ordnung für die Moritz-Gemeinde nicht in Anwendung zu kommen.

Vorgestern Abends 11 Uhr passirte wieder ein Extrazug von Auswanderern, 500 an der Zahl, den hiesigen Eisenbahnhof. Darunter befand sich auch eine Gesellschaft von 150 Altendburgern mit dem bekannten Dr. Douai an der Spitze, welche sich in Texas ansiedeln will. Die übrigen Auswanderer gehörten größtentheils Baiern und Württemberg an.

Seit Freitag Morgens ist die Frau eines hiesigen Buchdruckers, B. Brumm, verschwunden. Die Vermuthung eines Selbstmordes wird durch die Aussage eines österreichischen Soldaten, wonach an diesem Morgen eine Frau in der Gegend der Klausbrücke in den Saalstrom gesprungen, bestätigt. Aus mehreren Versicherungen der Unglücklichen in der letzten Zeit will man schließen, daß dieselbe aus

Abneigung und Furcht, am Freitage vor Gericht erscheinen zu müssen, um als Zeugin eine Aussage wegen eines Diebstahls abzugeben, zu diesem traurigen Entschlusse gekommen ist.

Polytechnische Gesellschaft.

Nach Beschluß der Gesellschaft am 10. d. finden die Versammlungen der Gesellschaft in jeder Woche am Dienstag Abend von 8 Uhr an in dem bisherigen Lokale statt und wird damit Dienstag am 16. d. der Anfang gemacht. Der Direktor v. Bähr.

Fremdenliste.

Angekommen Fremde vom 13 bis 15. März.

Im Kronprinzen: Hr. Gumbel, Degener a. Wolfersfeld. Hr. Rittergutsbes. v. Witt a. Petersburg. Hr. Parit. v. Anorcing a. Wostau. Die Hrn. Kauff. Gräfer a. Langensfelde, Altendorf a. Steirn, Pachtel a. Hamburg, Böring a. Plauen, Etern a. Jülich, Schwarz a. Waldenburg, Nagel a. Brüssel.

Stadtgericht: Hr. Ritterf. Burggraf u. Hr. Hauptmann Stubenrauch a. Dessau. Hr. Amtm. Bloch a. Kloster-Ransfeld. Hr. Amtm. Jße a. Wersdorf. Die Hrn. Kauff. Wulffert a. Magdeburg, Pfeiffer a. Schweinfurt, Müller a. Eilenburg, Sod a. Leipzig, Cohn a. Leipzig, Faust a. Chemnitz.

Soldner König: Die Hrn. Rittergutsbes. Franke u. Fischer a. Kölln. Hr. Gumbel, Sauer a. Kalsenberg. Frau Amtm. Bach a. Eyringen. Frau Dr. Meyer a. Erfurt. Hr. Richter a. Magdeburg. Die Hrn. Kauff. Weiland a. Weiningen, Schlüter a. Frankfurt, Gese a. Bamberg.

Englischer Hof: Hr. Amtm. Sulingen a. Naußberg. Hr. Defon. Völsch a. Frankenberg. Hr. Rent. Schumann a. Meissen. Die Hrn. Kauff. Jacobson a. Leipzig, Ehenowig a. Döbeln, Straube a. Pforzheim, Eißer a. Wien, Müller a. Dresden. Hr. Kieut. v. Sangele a. Posen. Hr. Defon. Schrotter a. Wiehe. Hr. Cantor Berger a. Berlin.

Soldner Löwen: Die Hrn. Cassirer Dragner u. Poppe a. Desterfeld. Die Hrn. Kauff. Schieferdecker a. Naumburg, Meyer a. Leipzig, Schaum a. Hamm, Hoffmann a. Eilenburg. Hr. Mechanikus Leinung a. Dresden. Hr. Schreiber Weithorn a. Eilenburg.

Stadt Hamburg: Hr. Rent. v. Herrmann a. Köln. Hr. Ritterf. v. Trotha a. Schraplau. Hr. Bergesh. v. Richter a. Heinitz. Hr. Oberkell. v. Köder a. Berlin. Hr. Auditor. Jensch a. Desterfeld. Hr. Kreisphysikus Hr. Rothmann a. Eisleben. Hr. Post. Dir. Franke a. Ballensiedt. Hr. Rittergutsbes. Greshberg a. Pommern. Hr. Reg.-Rath Professor Heibee a. Sumbine. Die Hrn. Kauff. Ulrich a. Schweinfurt, Wahn a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Badermtr. Becker a. Hof. Hr. Dir. Lehmann a. Berlin. Hr. Geschäftsm. Dietrich a. Hupstedt. Die Hrn. Kauff. Bauer a. Glogau, Friedel a. Schmalkalden.

Soldner Kugel: Die Hrn. Prof. Starke a. Leipzig, Rogier a. Etraßburg. Die Hrn. Kauff. Starke a. Dresden, Drellin a. Weimar, Schöneberg a. Naumburg, Schottländer a. Breslau.

Magdeburger Bahnhof: Mad. Wiltendorf a. Reilshau. Hr. Defon. Reuter a. Prießwitz. Die Hrn. Kauff. Mauwedel a. Leipzig, Neumann a. Zeche, Koenig a. Ballensiedt.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauff. Bönzel a. Olpe, Furch a. Frankfurt, Etraud a. Wiesbaden, Kaiser a. Bingen, Kasermann a. Erfurt. Frau r. Wemsen a. Altona. Die Hrn. Parit. Geibel a. Altona, de Bruner a. Sion. Hr. Graf Carter a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

14. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	339,81 Par. l.	339,75 Par. l.	339,55 Par. l.	339,47 Par. l.
Dunstdruck	1,04 Par. l.	1,05 Par. l.	1,14 Par. l.	1,08 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	87 pCt.	53 pCt.	58 pCt.	66 pCt.
Luftwärme	— 5,5 C. Rm.	0,1 C. Rm.	— 0,2 C. Rm.	— 1,9 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Das in der obern Leipzigerstraße unter Nr. 1633a. belegene ehemals Sachse'sche Haus, mit einem schönen Garten, soll theilungshalber im Wege der Licitation verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümer habe ich einen Termin

am 16. dieses Monats

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angelegt.

Halle, den 8. März 1852.

Riemer,

Justiz-Rath.

Stablflement-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus nebst Scheunen, Ställen, Remisen und Zubehör, großem Hofraum und ein 6 Morgen großes Gartengrundstück, soll veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden. Dasselbe liegt 1 1/2 Meile von Bernburg dicht an der Saale, eignet sich für einen Rentier, zur Gärtnerei, Ackerwirtschaft, welche mit 2 Pferden betrieben werden kann, wie auch zu jedem anderen Geschäft. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Herrn Apotheker Zahn zu Aisleben a/S.

Freiwilliger Rittergutverkauf.

Das im Mansfelder Seekreise des Regierungsbezirks Merseburg zwischen Halle und Eisleben belegene Amt Erdeborn, mit einem separirten Landbesitze von circa 31 Hufen, womit unter Umständen noch 8 1/2 Hufen in auswärtigen Fluren verbunden werden können, soll

den 31. März d. J. Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum „Schiff“ in Eisleben zum meistbietenden Verkaufe gestellt und der Zuschlag, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, sogleich erteilt werden. Die Verkaufs-Bedingungen können bei dem Herrn Rentmeister Wünschmann zu Erdeborn bei Eisleben eingesehen werden, welcher auf Verlangen Abschrift davon gegen Erstattung der Kopialien erteilen wird. Derselbe und die gegenwärtige Pächterin, Frau Amtmann Koloff daselbst,

werden jede weitere Auskunft geben und die Grundstücke nachweisen.

Böhrau bei Breslau, am 12. Febr. 1852.

L. Graf Schwerin.

Haus-Verkauf.

Mein in Groß-Wilsdorf bei Naumburg gelegenes Wohnhaus nebst Scheune, Stallung, Garten und 1/4 Land, bestehend aus 9 Naumburger Aekern, sowie auch mehrere walzende Grundstücke und einen Weinberg, 4 1/2 Morgen enthaltend, soll sofort aus freier Hand verkauft werden.

Job. Gottfr. Buchmann

in Groß-Wilsdorf.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

L. Krienitz in Sylbitz.

Von Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,

die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften so beliebt ist, erhalten wir allein auf hiesigem Plage öfter frische Zusendungen und verkaufen das Original-Packetchen à 6 Gr.

F. Laage & Comp.



Das Neueste von Sonnenschirmen, Frühjahrs-Knickern und Regenschirmen eigener Fabrik, so wie alle Arten Zeuge zum Ueberziehen in großer Auswahl empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Ant. Bessler,

Schmeerstraße Nr. 714, neben Hrn. Handschuhfabrikant Voigt.

Auction.

Dienstag den 23. d. u. f. Tage, von Mittags 1 1/2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 1 Drhst Nordhäuser Brantwein, 2 Ladenregale mit 4 Fenstern, 1 polirter Glaschrank, 1 Doppelschloß, 1 Jagdgewehr, 1 Büchschloß, 1 Büchse, 1 Hirschkäfiger, 2 Schraubstöcke und 1 Bohrmaschine für Schlosser, verschiedenes Seilerhandwerkszeug, 470 Stück Kienrußbotten, 5 Delgemälde, Nottecks Weltgeschichte, Dult Pharmatopöa, Herweghs Gedichte, 1 Bioline, 1 Flöte, 19 Stück Obstkörbchen, 11 Stück Horden zum Obsttrocknen, 3 silberne Taschenuhren, Meubles, Haus- und Küchengerät, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich veräußert werden. **Graeven, Auct.-Comm.**

Auction.

Mittwoch den 17. d. M. Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20: Uhren, 2 schöne Windbüchsen, medicinische u. chirurgische Bücher u. dgl. Instrumente (Nachmitt. 3 Uhr), Porzellan, Glaswerk, Kupfer, Wäsche, Betten, Matratzen, 1 Mahagoni- u. 1 Birken-Bureau, 1 fl. Servante, Tische, Stühle, Bettstellen, 8 gr. Wagenräder, 1 schöne Wilschur, 1 dgl. Pelz, Kleidungsstücke, Restler Hosenzeuge u. dgl. m. meistbietend verkauft werden. **Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Exarator.**

Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November, December 1850, Januar und Februar 1851 findet am 5. April d. J. und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab in unserem Geschäftlokale, große Märkerstraße Nr. 456, statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 19. März d. J. zulässig. **Halle, den 3. Februar 1852. Flöthe & Comp.**

Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten December 1850, Januar, Februar, März und April 1851 findet den 29. April dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 927 statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 14. April zulässig. **Halle, den 30. Februar 1852. W. Goldschmidt.**

Haus-Verkauf.

Ein Haus, nahe am Markt gelegen, in ganz gutem baulichen Zustande, enthaltend 7 beizbare Stuben, einen großen Speisesaal mit Nebenküche, Kammer und Küche, schöne Bodendäume, Hofraum und 2 Keller, soll veränderungs halber mit einem Drittel Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres durch **Aug. Ebert.**

3000 \mathcal{R} Kapital werden gegen gute und sichere Hypothek jetzt gleich oder zum 1. April a. gesucht durch **Aug. Ebert.**

Ein Gasthof in guter Lage in hiesiger Stadt, mit Stallungen und den nöthigen Räumen, ist gegen Anzahlung von 2000 \mathcal{R} sofort oder zu Ostern zu übernehmen und das Nähere zu erfahren durch **Aug. Ebert.**

Ein Landgut, gelegen im besten Theil des Herzogthums Dessau, an einer Eisenbahnstation, mit 230 Morgen Feld und Wiese, todtem und lebendem Inventar und ganz guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll sofort mit circa 8000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden durch **Aug. Ebert.**

Müller: Weest de denn, wat in Amerika anerkennen heest?
Schulze: Na?
Müller: Wenn eener seine Waare selber lobt un ausposaunt, un s'will se keener kofhen, denn hat se Anerkennung gefunden.
Schulze: Hast de aberst schon gehört, daß een ganz durch un durch freier Amerikanisch-Deutscher der Welt neue Noten octroiren will?
Müller: Des is so unerhört mörkwürdig! — hat denn das ganze Amerika de neuen Noten schönst in Gursch iseset?
Schulze: J Jott bewahre! — des ganze Amerika wartet nur uf Deutschlands Anerkennung. Kofht nämlich unser Deutschland de neuen Noten, so kofht Amerika die alten Noten alle mitemander und spunnt se zum Angedenken inn. Siehste **Müller**, da sind die neuen Noten ganz alleene in der Welt, un wer Musike machen will, muß se kofhen.

Die Portraits vom verstorbenen Director **Niemeyer** sind nun eingetroffen. Preis derselben auf weiß Papier 12 1/2 \mathcal{G} . Vergleich auf chineßisch Papier 15 \mathcal{G} . **Papierhandlung A. Fritze.**

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckereiprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Bäckermeyster **Koch**, Neumarkt Nr. 1131.

Meine direct bezogenen Messinaer Apfelsinen und Citronen

trafen heute ein; solche offerire in Kisten und Hunderten billigt, die Frucht fällt sehr schön aus. **Apfelsinen** empfehle à Dgd. 10, 12 1/2, 15 u. 20 \mathcal{G} r., à St. 1 bis 2 1/2 \mathcal{G} r. **Julius Kramm.**

Poröse Steine u. Klinker bei Mann.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der chirurgische Instrumentenmacher **F. Hellwig.**

Speckbücklinge erhielt Voigt.

Rechte Teltower Mäpchen und sehr guten Sauerfohl empfiehlt **W. Weber**, Schmeerstraße Nr. 711. Einen großen Ladenglaschrank und Vorbau, beides fast neu und modern, weist nach **Zhieme**, Kleiderhändler, gr. Klausstraße.

Ausgezeichnet schöne Stettiner Kocherbsen hat in Wispeln, Scheffeln und Viertel billigt abzulassen S. Wagner, Domplatz Nr. 922c.

30-40 Schock 2-, 3- und 4kömmerige Obststämchen, Apfel und Birnen zu veredeln, sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **S. Grubel** in Beyerödorf bei Brehna.

Neine Saamen-Linsen hat abzulassen Robert Lehmann.

Fein kochende Linsen, Bohnen und Erbsen bei Wispeln und im Einzelnen billigt bei **Robert Lehmann.**

3000, 2000, 1500, 1000, 800, 500, 400 und 200 \mathcal{R} sind auszulassen durch den Secretair **Kleist**, Domplatz Nr. 1032.

Pfeffergurken, sehr delicat, in kleinen Gebinden, empfiehlt Robert Lehmann.

Reinen Westindischen Honig zum Viehfutter bei Robert Lehmann.

Ich erlaube den Kaufburschen vor dem Klausthore, welcher vor einigen Tagen einen halbbraunen Wachtelhund, mit weißen Füßen und weißer Schwanzspitze, an sich lockte, mir denselben baldigt zu überbringen, widrigenfalls ich die Sache dem Gericht anhängig mache. **L. Kampe** in Weuchlitz.

Eine Wohnung von 4-6 Stuben wird von einer auswärtigen Herrschaft zu Ostern oder Johanni zu mietzen gesucht; Adressen St. sign. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege: **Amalie Wendenburg, Karl Kirup, Sabig und Bornstedt.**

Todes-Anzeige. Am 13. d. M. Nachmittags 5 Uhr starb nach längeren Leiden **Ferdinand Ludwig Kaufup.** Halle, den 15. März 1852. Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Heute Nachmittags 3 Uhr entschlief nach zwölfwöchentlichen Leiden zu einem besseren Sein unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Postbeamte **Christian Gottfried Kritis.** Dieses allen theilnehmenden Verwandten und Bekannten nah und fern statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid. Halle, den 14. März 1852. Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Nordhausen, den 11. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	2 \mathcal{R} 2 \mathcal{G} bis 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{G}
Roggen	2 \mathcal{R} 2 \mathcal{G} = 2 \mathcal{R} 20 \mathcal{G}
Gerste	1 \mathcal{R} 8 \mathcal{G} = 1 \mathcal{R} 20 \mathcal{G}
Dafel	= 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{G} = 1 \mathcal{R} 1 \mathcal{G}
Rübel pro Centner	10 1/2 \mathcal{R}
Leinol pro Centner	12 \mathcal{R}

Magdeburg, den 13. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	44 — 55 \mathcal{R}	Gerste	36 — 38 \mathcal{R}
Roggen	57 — 59 \mathcal{R}	Dafel	24 — 25 \mathcal{R}
Raff. Rübel	11-11 1/2 \mathcal{R}		
Leinol	12-12 1/2 \mathcal{R}		
Rübel	10 1/2-11 \mathcal{R}		

Wasserstand der Saale bei Halle am 14. März Abds. 6 Uhr am Unterp. 7 Fuß 3 Zoll. am 16. März Mts. 6 Uhr am Unterp. 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 13. März am alten Pegel Nr. 2 und — Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren: Aufwärts: d. 13. März. G. Hering, Güter, v. Hamburg n. Teschen. — G. Hering, desgl. — E. Gertber, desgl. n. Dresden. — E. Graßing, Ziegelsteine, v. Rathenow n. Budau. — G. Saenide, Steinbohlen, v. Hamburg n. Ester. — W. Görsch, Mauersteine, von Rathenow n. Budau. — F. Duandt, Güter, v. Hamburg n. Teschen. — S. Persow, desgl. v. Magdeburg n. Mühlberg. — G. Platte, desgl., v. Hamburg n. Dresden. — F. Finde, desgl. — G. Schlichtrich, desgl. n. Teschen. Rückwärts: d. 13. März. J. Sanewald, Eisenkut, v. Teschen n. Hamburg. — F. Andrae, Giechensbroden, v. Budau n. Breslau. — W. Pappe, Gypssteine, v. Altschön n. Magdeburg. — A. Baumermann, Lhan, v. Salzünde n. Berlin. — E. Höder, Gypssteine, v. Altschön n. Magdeburg. **Magdeburg, den 13. März 1852. Königl. Schleißen-Unt. Post.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 127.

Halle, Dienstag den 16. März

1852.

Erste Ausgabe.

Für die Nothleidenden im Eichsfelde gingen ferner bei uns ein
C. S. 5 Rthlr., von Th. R. 15 Sgr.
Halle, den 15. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Die
ruf des
vernomm
Bohlthä
Bitte, z
tragen.
gungs-G
bereit.
Hall

De
Dem K
derleben
meine C
Der
denburg
ein-gung
Ratifikat
worden.

Die
Seitens
gerichtete
gelegt w
des Ste
dender
unter A
einsberfa
ständigen
dessen f
Hinsicht
soll es b
Regierun

den, wo es auf reine Verwaltungssachen ankommt; 3) behan-
delt die Denkschrift die Maßregeln wegen des Verkehrs mit Getreide
in Rheurungszeiten; 4) die Errichtung von Zollvereins-Consulaten.
Es wird die Anstellung besonderer Vereins-Consuln als nothwendig
anerkannt, und werden zugleich die leitenden Gesichtspunkte für die
Regelung des gemeinsamen Consulatswesens angebeutet.

Im Landes-Oekonomie-Kollegium werden jetzt die gegen die zu-
nehmende Kartoffelkrankheit vorgeschlagenen Mittel einer sachverständigen
Prüfung unterworfen.

Die „N. Dr. Btg.“ erzählt, daß der Prinz von Preußen der
Deputation der ersten Kammer gegenüber, die gestern Vormittag
um 9 1/2 Uhr Audienz hatte, anerkennende Worte über die konservati-
ve Haltung der ersten Kammer ausgesprochen habe.

Gestern stand bei dem Obertribunal Termin an in Betreff der
gegen den fast achtundsechzigjährigen Professor Nees von Esen-
beck eingeleiteten Unternehmung. Der Letztere war hierzu persönlich
erschienen. Nach längerer Verhandlung erfolgte, wie man vernimmt,
der Ausspruch der „Enthebung desselben vom Amte“ sowie die Ver-
urtheilung „in die Kosten.“ Wahrscheinlich wird der Berurtheilte
Appellation einlegen.

Der katholische Missionär Koch befindet sich gegenwärtig wegen
des Baues einer katholischen Kirche in Queblinburg hier in unserer
Hauptstadt. Derselbe hat in München für diesen Zweck 3000 Thlr.
geammelt. (H. C.)

[Vierundvierzigste Sitzung der Ersten Kammer am
13. März 11 Uhr.] Am Ministertisch der Minister v. Westpha-
len und zwei Regierungskommissarien.

Zunächst wird auf den Bericht der Finanzkommission das in der
zweiten Kammer angenommene Gesetz über die Kosten der Ju-
stizverwaltung am Rhein genehmigt.

Sodann wird solange Interpellation des Abg. Klee: „Steht
nach dem von der ersten Kammer am 3. April v. J. beschlossenen
Antrage noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungs-Periode die Vor-
lage eines Gesetz-Entwurfs zu erwarten, durch welchen die Zwangs-
verbindlichkeit der Hausbesitzer in der Provinz Posen zum Beitritt
zur Provinzial-Feuer-Societät aufgehoben wird?“ von dem
Regierungs-Kommissar Sulzer dahin beantwortet, daß die Regie-
rung, in Folge des auch in anderen Provinzen fühlbar gewordenen
Bedürfnisses einen betreffenden Gesetzentwurf noch in dieser Session
einbringen werde.

Endlich liest Ref. Koppe den Kommissionsbericht über den An-
trag Müller und Schulenburg, die Drainage betreffend. Der An-
trag dieser Abgeordneten lautet:

„Die Kammer wolle beschließen: an das königliche Staats-Ministerium, in
dankbarer Anerkennung derjenigen Fürsorge, welche dem so hochwichtigen Cul-
turzweck — der Drainage — bisher gewidmet worden, das Ersuchen zu stellen,
die Ausführung jener Culturmethode, wo ein dringendes Bedürfnis vorliegt,
namentlich im Interesse des kleineren Grundbesitzes, energisch zu fördern.“

Die Commission hat zwar die Zweckmäßigkeit der „Drainage“
anerkannt, stellt aber nach einer Erklärung eines Reg.-Commissars
den Antrag:

„In Erwägung der von dem Herrn Regierungs-Commissarius gegebenen Auf-
schlüsse über die bisherige Fürsorge für die Förderung der Drainage und in der
Erwartung, daß das Ministerium diese Fürsorge so viel als möglich noch erwei-
hen werde, geht die Kammer über den Antrag der Herren Müller und Graf
v. d. Schulenburg zur Tagesordnung über.“

Auch über zwei auf diesen Gegenstand bezügliche Petitionen des
Baron v. Saurma beantragt die Commission Uebergang zur Tages-
ordnung. Koppe tritt einer in der Commission ausgeführten Ansicht
entgegen, wonach der obige Antrag Hebung des allgemeinen Noth-
standes bezwecke. Dies setze einen allgemeinen Nothstand voraus,
der durch bisherige Regierungsmaßregeln hervorgerufen sei. Einen
solchen könne er nicht zugeben. Als zur Hebung des Nothstandes er-
forderliche Tugenden nennt der Redner: Fleiß, Sparsamkeit, Mäßig-
keit und Keuschheit. Beantrage man bei der Regierung Abhülfe des
Nothstandes, so würden die Landleute in Ausübung dieser Tugenden
lässig werden, weil sie zu dem Glauben verleitet würden, es werde
ihnen Hilfe von Außen kommen.

Graf Burghausen fühlt sich der Regierung zu großem Dank
verpflichtet wegen der vielen zur Hebung des Nothstandes getroffenen
Einrichtungen. Er bittet dieselbe, auf dem betretenen Wege weiter zu
gehen, und stimmt im Uebrigen mit dem Commissionsantrage überein.

Graf Schulenburg motivirt in längerer Rede seinen Antrag,
indem er vornehmlich auf die überraschenden Resultate der Drainage
in England aufmerksam macht.

Reg.-Comm. v. Wehrmann. Die Ausführungen des Vorred-
ners stimmen im Wesentlichen mit den der Regierung bekannt gewor-
denen Thatsachen überein. Es sind in England zweimal 3 Millionen
Pfd. St. von der Regierung als Darlehn gegeben worden; aber die
Verhältnisse sind dort ganz andere als bei uns. Dessenungeachtet hat
sich auch die diesseitige Regierung aufmerksam mit diesem Gegenstande
beschäftigt, und die Commission hat ihre Fürsorge gebührend anerkannt.
v. Kleiß-Bychow will die Regierung noch auf einige Punkte